



Der Literarische Spaziergang von Gruben nach Gstaad begeisterte ein grosses Publikum.

FOTOS: KEREM MAURER

Unterwegs auf literarischen Pfaden

GSTAAD Erstmals trugen Teilnehmer:innen der Schreibwerkstatt des Literarischen Herbsts Gstaad im Rahmen des Literarischen Spaziergangs Ausschnitte ihres Schaffens vor. Das breite Sammelurium verschiedenster Texte begeisterte nicht nur ein grosses Publikum, sondern auch die Moderatorin.

KEREM S. MAURER

«Ich wollte den Graben zwischen den Autor:innen, die am Literarischen Herbst Gstaad auftreten, und den Teilnehmer:innen der Schreibwerkstatt überbrücken!» So einfach erklärte Liliane Studer, Leiterin der Schreibwerkstatt und Moderatorin des Literarischen Spaziergangs am vergangenen Sonntag, warum ihre Schützlinge aus der Schreibwerkstatt anstelle bekannter Autorinnen und Autoren ihre Werke zum Besten gaben. Die grosse Teilnehmerschaft von nahezu 50 Personen, die bei goldenem Herbstwetter vom Bahnhof Gruben bis ins Hotel Arc-en-ciel in Gstaad spazierten, gab Liliane Studer recht. An vier Lesestationen präsentierten je zwei Schreibwerkstatt-Teilnehmende Auszüge ihres literarischen Wirkens.

Grosse Bandbreite

Auf dem Weg in die Schreibwerkstatt in Gsteig begegneten die Teilnehmer:innen vielen fremden Personen. Über eine von ihnen sollte ein Porträt geschrieben werden. So lautete eine Aufgabenstellung. Schreibwerkstattneuling Bea Dolder aus Oberried am Brienzsee durfte ihr fiktives Porträt als erstes Lesestück vortragen und erntete dafür viel Applaus. «Es braucht Mut, sich mit seinen Texten so in der Öffentlichkeit zu zeigen», konstatierte Liliane

“

Es braucht Mut, sich mit seinen Texten so in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Liliane Studer
Leiterin Schreibwerkstatt

Liliane Studer leitet die Schreibwerkstatt, die in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfand.

en-ciel Gstaad lasen Alexandra Borgeaud aus La-Tour-de-Peilz, welche die Lebensgeschichte ihrer Eltern niederschreibt, und Theres Rüttschi aus Saanen, die den Anfang einer Geschichte las, in welcher der Protagonist auf dem mittelalterlichen Platz von Saint-Ursanne einer Seniorin auf einen Turm folgt, um später festzustellen, dass es diesen Turm gar nicht gibt.

In Worte gefasste Dankbarkeit

«So unterschiedlich wie die Menschen selbst, sind auch deren Texte», sagte Liliane Studer und freute sich über die enorme Bandbreite des Dargebotenen. Eine letzte Aufgabe der Schreibwerkstatt bestand darin, dem Vater eine Ansichtskarte zu schreiben, sprich auf wenig Platz viel auszudrücken. Die Teilnehmer:innen der Schreibwerkstatt nutzten die Gelegenheit und schrieben ihrerseits eine Karte an Liliane Studer, welche von Ulrich Rüger vorgelesen wurde: «Liebe Liliane, der Weg zum Schreiben ist nicht lang und beschwerlich: Es gibt diesen Weg nicht. Deswegen konntest du uns ihn auch nicht weisen. Was du aber kannst, auf deine eigene, geniale Art, ist, die Einsamkeit des Schreibens zu verwandeln in etwas, das sich sehen und hören lassen kann.»

Studer. Markus Rüttschi aus Winterthur erzählte unter anderem von seinem ersten Schultag. Beim zweiten Halt philosophierte Ulrich Rüger aus Château-d'Oex über Gott, den Urknall und den zerbrechlichen Menschenkörper, während Evelyn Moser-Hänni aus Turbach ihre zum Nachdenken anregenden Gedanken kurz, knackig und abschliessend – als Einzige – in Mundart servierte. Die jüngste Teilnehmerin, Lynn Hefti aus Schönried, las neben dem ältesten, Edwin Oehrli aus Château-d'Oex. Sie las ihre Kurzgeschichte, die im Deutschunterricht ihrer Schule entstanden ist und den Tod und das Sterben thematisiert. Edwin Oehrli rezitierte aus seinem Roman «Trampeltiere auf der Seidenstrasse und ein Diner in Evian». Zum Abschluss im Hotel Arc-



SCHREIBWERKSTATT

Die Schreibwerkstatt des Literarischen Herbsts spricht Menschen an, die gerne schreiben, mit unterschiedlichen Textformen experimentieren oder eine eigene Geschichte erfinden wollen und am Austausch über Texte interessiert sind. An zwei Treffen an einem Freitagabend und einem Samstag erfahren die Teilnehmenden, was am Schreiben fasziniert, beglückt, verunsichert, herausfordert und wie sie zu ihrer eigenen Sprache finden. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, aber 16 Jahre alt muss man sein. Die Schreibwerkstatt fand in diesem Jahr bereits zum fünften Mal statt.

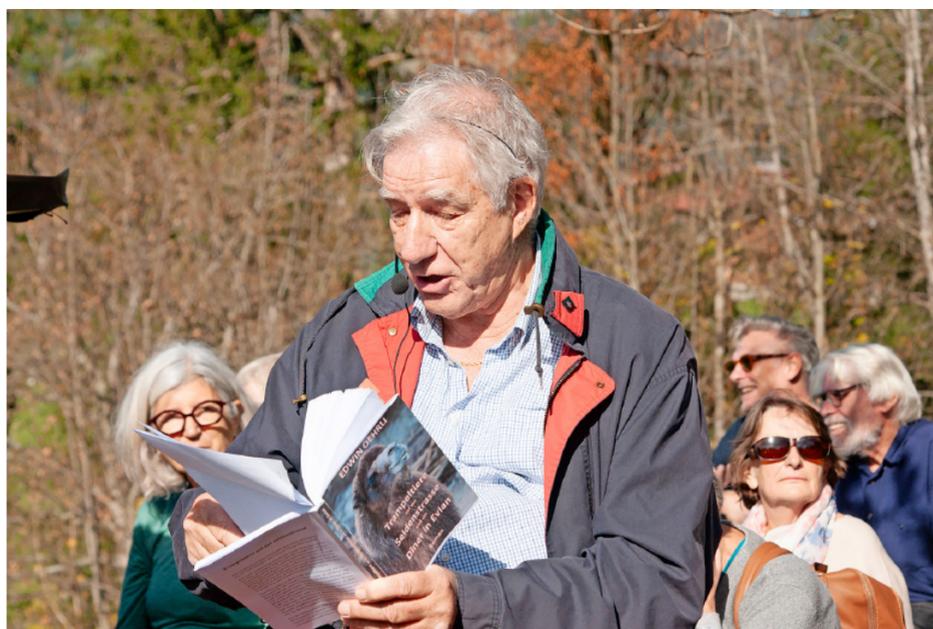
LITERARISCHER HERBST / KMA



Evelyn Moser aus Turbach trug als Einzige auch Mundarttexte vor.



Lynn Hefti, die jüngste Teilnehmerin: «Ich schreibe sehr gerne und die Schreibwerkstatt macht mir grossen Spass.»



Edwin Oehrli aus Château-d'Oex ist der Ansicht, dass in der Schreibwerkstatt alle gegenseitig voneinander profitieren können.